



Foto: Paschinger Anzeiger

Neue Verkehrspläne wegweisend für die Region Linz-Land Nord

Nord-Bezirk. Die von Paschings Bürgermeister Markus Hofko sowie vom örtlichen Verkehrsreferenten Manfred Leitner (beide ÖVP) vorgestellten kurz- und mittelfristigen Pläne betreffend Aus- und Umbau des öffentlichen Verkehrs in der Gemeinde sind für den gesamten Nord-Bezirk von Relevanz.

Eigentlich wollten Paschings Verantwortliche ihre Pläne für den öffentlichen Verkehr bereits am 7. November vorstellen, die von der Gemeinde ausgesendeten Einladungen an die Bevölkerung landeten jedoch mit einem Tag Verspätung in den Postkästen.

Zu der wirklich beeindruckenden Vorstellung kam somit nur eine Handvoll Bürger, kurzerhand wurde ein weiterer Termin Ende des Monats eingeschoben.

Es handelt sich hiermit jedoch bloß um eine formelle Panne – die nach Informationen des „Paschinger Anzeiger“ dem Rathaus nicht unmittelbar zuzurechnen ist – der Inhalt des Präsentierten vermag restlos zu überzeugen.

Rund um den neuen, im „Drei-Gemeinden-Eck“ Wilhering-Leonding-Pasching situierten Verkehrsknotenpunkt Dörnbach-Hitzing existieren freilich längst überregionale Pläne.

Bis 2030 soll die LILO zum Mühlkreisbahnhof führen, bis 2032 bis zur Johannes-Kepler-Universität am äußersten Ende von Urfahr sowie bis zirka 2040 nach Gallneukirchen.

Mit ihrem eigenen Vorstoß haben es die beiden Paschinger Gemeindepolitiker Hofko und Leitner nun geschafft, die rund 7.700 Einwohner zählende Kommune von der Zuschauer- in eine Beteiligtenrolle innerhalb des Prozesses zu überführen. Pasching wartet nicht mehr ab, was rundherum passiert, sondern ergreift selbst die Initiative, schlüpft in eine aktive, ja gestalterische Rolle.

Als Ansatzpunkt wurde unter anderem die ungeliebte, weil zur Gänze unpraktische, Buslinie 625 erwählt. Sie soll nach den jüngst präsentierten Plänen entflochten werden, künftig nicht mehr im Schnecken tempo von Thurnharting bis Traun tuckern.

Via Verkehrsknotenpunkt partizipiert automatisch auch Wilhering, mit der Stadt Leonding, die von den diversen Plänen – die sich auch auf das Rad erstrecken – ebenfalls betroffen ist, ist Paschings Gemeindepolitik, wie Bürgermeister Hofko dem „Paschinger Anzeiger“ exklusiv verriet, ohnehin regelmäßig in enger Abstimmung.

Leonding im Fokus

Als größte Kommune im Nord-Bezirk steht die Stadt Leonding wie gewohnt im Mittelpunkt des redaktionellen Interesses.

Der „Paschinger Anzeiger“ berichtet exklusiv aus der November-Sitzung des Gemeinderats und setzt unter anderem die Reihe „Rathausgespräche“ fort – dieses Mal mit der FPÖ.

Ebenso erfahren die sensationellen Leistungen des aufstrebenden Turn-Shootingstars Vincent Lindpointner eine nähere Betrachtung.

Kultur exklusiv

Der Musikverein Schönering lädt am 8. Dezember zu einem stimmungsvollen Kirchenkonzert. Die Veranstaltung wird aufgrund der hohen Nachfrage in der Bevölkerung als Doppel-Event ausgetragen.

Der Obmann im Interview.

Seite 12

Winterzeugnis

Die Sportredaktion vergab an die Fußballvereine im Nord-Bezirk Noten von Sehr gut bis Nicht genügend.

Seite 13

Kommentar

Das Paschinger „Plan-Quadrat“

Mit den jüngst vorgestellten Plänen zum öffentlichen Verkehr sowie dem Ausbau des Fahrradnetzes haben Paschings Bürgermeister sowie der Verkehrsreferent buchstäblich ins Schwarze getroffen. Man könnte behaupten, die präsentierten Adaptierungen und Erweiterungen seien längst überfällig und hätte damit nicht unrecht.

Bisweilen gleicht es, überspitzt formuliert, einer halben Weltreise, will man mit öffentlichen Verkehrsmitteln etwa vom Paschinger Ortsteil Thurnharting nach Langholzfeld gelangen. Man ist nach den aktuellen Gegebenheiten mitunter versucht, vom Norden der Gemeinde aus lieber mit der LILO nach Linz zu fahren, um selbiges sofort wieder mit der Straßenbahn Richtung Langholzfeld zu verlassen – was in Wahrheit einer Bankrotterklärung für die öffentliche Verkehrsanbindung einer Vorstadtgemeinde gleichkommt.

Nach einigen Jahren des soliden Verwaltens kommt nun Bewegung in die Thematik. Das ist in Anbetracht der derzeitigen Lage notwendig, deswegen aber noch lange nicht selbstverständlich.

Markus Hofko und Manfred Leitner – nicht vergessen werden darf an der Stelle auf Josef Lehner als wichtiges Bindeglied zu den bestens vernetzten Paschinger Landwirten – zeigen mit ihrer jüngsten Offensive, dass das eigene Amtsverständnis vorwiegend auf Gestaltung beruht.

An Arbeit wird es dem Paschinger Trio, welches mit dem Kreativ- und Aktivposten Marlene Hetzmanseder de facto als Quartett fungiert, jedenfalls nicht mangeln.

redaktion@paschinger-anzeiger.at

Rosskur für die unattraktive Linie 625

Foto: Paschinger Anzeiger

Verkehr. Die Gemeinde Pasching stößt eine überfällige und gleichzeitig sinnvolle Generalüberholung der Linie 625 an. Die in der Regel ohnehin kaum genutzten Haltestellen werden reduziert, dafür der Takt intensiviert und die Fahrzeit verkürzt.

Ein Blick auf die Fahrgastzahlen der Buslinie 625 bestätigt, was als offenes Geheimnis gilt: Die Verbindung wird kaum genutzt. Paschings Bürgermeister Markus Hofko (ÖVP) präsentiert dem „Paschinger Anzeiger“ eine Statistik, die sich wie ein H.P. Lovecraft-Roman an einem nebligen November-Abend liest. Demnach steigen pro Tag (!) lediglich rund 23 Fahrgäste in Dörnbach-Hitzing ein.

Diese Haltestelle ist damit die am stärksten frequentierte auf der gesamten Strecke. Im Bereich der Haltestelle Poststraße in Wagram steigen täglich unfassbare 0,2 Personen zu. Generell können sich pro Tag gesamt aktuell nur 133 Einsteiger für die Linie erwärmen.

„Grusel-Linie“ wird belebt

Paschings für den Verkehr zuständige Politiker haben sohin allen Grund, die Linie 625 radikal umzugestalten.

Geplant ist konkret, die weitreichende Streckenführung direkter zu ziehen, den Takt zu verdichten

und die Halte zu reduzieren.

Demnach soll der Bus fortan nur noch zweimal im Ortsteil Pasching halten, konkret an einer neu zu errichtenden Haltestelle neben dem ehemaligen „Nah & Frisch“-Gebäude und – sofern Pasching eine Bahnhaltstelle bekommt – im Bereich selbiger.

Von dort führt die Strecke über die Wagramer Kreuzung zum Einkaufszentrum, eine Vision stellt darüber hinaus die Weiterfahrt via Langholzfeld zum Bahnhof Traun dar. Somit wäre auch eine Verbindung zur Pyhrnbahn hergestellt.

Engstellen im Ort als Flaschenhals

Ein Hauptthema, welches es vor allem mit den Anrainern noch zu

klären gilt, sei laut Hofko die Frage, wie man sicher zur Haltestelle komme. Problemzonen sind hier vor allem die Ruffingerstraße sowie die Schulstraße. Für erstere existieren mehrere Varianten, unter anderem die Schaffung einer Einbahn oder von Fußwegen.

Was die Schulstraße betrifft, liegt – wie zuletzt in Kirchberg-Thening realisiert – die Schaffung einer „Schulstraße“ nach StVO auf dem Tapet.

So könnte der Verkehr – zeitlich begrenzt – auf diesem Stückchen auf ein reines Anraineraufkommen beschränkt werden.

Die neue Haltestelle beim ehemaligen „Nah & Frisch“-Gebäude wird als Fahrbahnhaltestelle ausgestaltet sein, was laut Hofko in der Regel gar nicht so einfach zu bekommen sei.

Einen Meilenstein stelle auch die Taktverdichtung dar. Bereits ab Dezember 2024 sei die neue 30-Minuten-Taktung möglich.

Eine neue Haltestelle ist im Übrigen auch im Bereich des ehemaligen Rittmann-Areals in Wagram sowie des Einkaufszentrums (Palmenplatz) vorgesehen.

Besonders für die großen Unternehmen attraktiv:

Auch der Technologiering auf Leondinger Gemeindegebiet soll mit flexiblen Anfahrten angebunden werden.



Foto: Team Hofko

Immobilien erben – vererben – verschenken

Immobilientipp. Im Alter sollten Überlegungen hinsichtlich Weitergabe einer Immobilie zur rechten Zeit angestellt und die entsprechenden Verfügungen geregelt werden, wie der Leondinger Immobilienexperte Johannes Starrermayr, MBA empfiehlt.

Oft existiert in einer Familie ein ganzer Kreis an Erben.

Hier kann es ein großer Vorteil sein, sich durch einen unabhängigen Immobilien-Experten beraten und über die vielseitigen Möglichkeiten einer Nutzung oder Verwertung der Immobilie aufklären zu lassen.

Lebt ein Teil der Familie noch in der Immobilie oder sind vielleicht bereits alle ausgezogen?

Werden die Instandhaltung und

sonstigen Aufgaben mit der geerbten Immobilie zu groß und beschwerlich, dann werden Sie vielleicht an Alternativen denken. Sind eine Vermietung oder ein Wohnrecht gute Optionen oder ist es doch der Verkauf?

Für jede Alternative braucht es als Basis die Kenntnis über den richtigen Marktwert Ihrer Immobilie, damit Sie daraus Ihre Möglichkeiten und richtigen Entscheidungen ableiten können.

Vertrauen Sie in diesem Nachdenkprozess den jeweiligen Experten in ihrem Fach, zum Beispiel dem Notar bei der Regelung des Nachlasses und dem Immobilien-Experten bei allen Angelegenheiten rund um Ihre Immobilie.

Neben der professionellen Vermarktung und der rechtlichen Sicherheit bei der Abwicklung eines Immobiliengeschäftes ist vor allem die richtige Kaufpreisfindung für eine Immobilie eine große Herausforderung.

Viele Privatverkäufer orientieren sich bei der Preisfindung immer wieder an Angebotspreisen aus dem Internet und am eigenen Bauchgefühl.

Dabei liegen die Preisvorstellungen sehr häufig deutlich über dem Marktpreis.

Dies führt in weiterer Folge dazu, dass die Preise schrittweise und über viele Monate gesenkt werden müssen und der erzielte Kaufpreis schlussendlich unter dem wahren Wert der Immobilie liegt.

Die jeweils aktuelle Marktsituation – und hier vor allem das Angebot und die Nachfrage – entscheidet über den wahren Marktpreis. Um besonders jetzt die Marktsituation richtig einschätzen zu können, ist es notwendig, den jeweiligen Immobilienmarkt gut zu kennen und die richtigen Tools zur Marktbefragung einzusetzen.

Zum Beispiel gibt es bei RE/MAX das digitale Angebotsverfahren DAVE.

Damit können alle Interessenten online Kaufangebote für Ihre Immobilie abgeben, und Sie haben somit die Gewissheit, über Ihren RE/MAX Immobilienmakler den bestmöglichen Preis für Ihre Immobilie zu erhalten.

Anzeige

Gutschein für eine kostenlose Marktwerteinschätzung Ihrer Immobilie!*

Jetzt einlösen!

Ihr Immobilien-Experte
Johannes Starrermayr, MBA
0664 - 88 43 05 75
office@remax-select.at

*gültig für Grundstücke, Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser in der Region Linz/Linz-Land, einlösbar bis 31. Dezember 2023 bei RE/MAX Select.

RE/MAX Select

© ADPEPHOTO-STOCK.ADOBE.COM



remax.at

Leondinger Gemeinderat nach heißer Debatte um 30er-Zone unterbrochen

Debattenbericht. Ein ÖVP-Antrag betreffend 30er-Zone vor der Schule im Stadtzentrum sorgte für lebhaftes Diskussionen und Verwunderung. Am Ende wurde gemeinsam ein befriedigendes Teilergebnis erzielt.

Der letzte Tagesordnungspunkt der November-Sitzung des Leondinger Gemeinderats war zugleich der am meisten diskutierte. Die ÖVP wollte mit ihrem Antrag die Schaffung einer 30er-Zone vor dem Schulzentrum im (Landstraßen-)Bereich Michaelsbergstraße/Ruflingerstraße erwirken. Fraktionsführer Jochen Landvoigt argumentierte unter anderem mit Erfahrungen aus der Baustellenszeit.

Auch werde der Durchzugsverkehr immer mehr.

Die Sicherheit der Kinder, die tagtäglich die Straße querten, sei der ÖVP ein Anliegen, das man schon jetzt angehen sollte.

Steinkellner: „Zur absoluten Unzeit“

Der schwarze Vorstoß in der öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde von praktisch allen Fraktionen mit Verwunderung betrachtet, so zeigte sich zunächst Markus Prischl (NEOS) überrascht, warum der Antrag nicht zuvor im zuständigen Ausschuss eingebracht worden sei.

Der bei der Sitzung anwesende Verkehrslandesrat Günther Steinkellner (FPÖ) meldete sich mehrmals zu Wort, führte unter anderem ins Treffen, dass der Antrag seines Erachtens „zur absoluten Unzeit“ passiert sei. Er stellte unter anderem in den Raum, dass es möglicherweise gescheiter sei, hier bauliche Maßnahmen zu setzen. Der Verkehrslandesrat, der in der Sache um „Ernsthaftigkeit“ bat, zeigte sich jedoch bemüht, das Anliegen mitzunehmen, um abzuklären, ob es sinnvoll sei, „jetzt etwas vorzuziehen in die-

sem Bereich, oder ob das kontraproduktiv ist.“

Naderer-Jelinek: Stadt bereits an Land herantreten

In eine ähnliche Kerbe schlug auch Leondings Bürgermeisterin, Sabine Naderer-Jelinek. Das Stadtoberhaupt betonte mehrmals, dass das Ansinnen aus ihrer Sicht durchaus unterstützenswert sei. Es sei auch nicht so, dass die ÖVP-Fraktion die einzige wäre, der das Thema aufgefallen sei. Die Stadt sei bereits an das Land herantreten.

Auch sie sprach von „Unzeit“, da man gerade mitten in den Planungen für diesen Abschnitt stecke. Sie verwies auch darauf, dass die ÖVP den Landeshauptmann, zugleich Finanzreferent, stelle.

Ähnlich argumentierte auch Stadträtin Agnes Sirkka-Prammer (GRÜNE), die anfügte, dass der Ball hier schon ein bisschen bei

der ÖVP liegen würde.

Man könnte das ganz leicht umsetzen, wenn die ÖVP dies weiter nach oben tragen würde. SPÖ-Gemeinderat Klaus Gschwendtner argumentierte unter anderem mit schweren Verkehrsunfällen anderenorts in Leonding und appellierte in Richtung der antragstellenden ÖVP, eine Gesamtbetrachtung anzustellen.

Die Sitzung wurde in der Folge unterbrochen, und die Leondinger Volkspartei formulierte einen Abänderungsantrag, der beinhaltete, dass der Planungsausschuss beauftragt wird, die Verkehrssicherheit vor den Schulen zu prüfen und mit den entsprechenden Stellen abzustimmen.

Die Fraktionen des Leondinger Gemeinderats, die im Zuge der Debatte durchaus glaubhaft darlegen konnten, dass ihnen die Verkehrssicherheit wichtig ist, nahmen den geänderten Antrag schließlich einstimmig an.

Leondinger Turn-Shootingstar Lindpointner in EM-Form



Foto: Marco Zunt

Turnen. Österreichs größte Turn-Nachwuchshoffnung zeigte beim Austrian Future Cup einmal mehr groß auf.

160 Turner aus insgesamt 18 Nationen gingen Mitte November im Rahmen des in Linz ausgetragenen Austria Future Cup an den Start.

In der Kategorie der 17- bis 18-Jährigen, in welcher sich 45 Teilnehmer maßen, erreichte der Leondinger Vincent Lindpointner

als bester Österreicher den ausgezeichneten dritten Platz.

Mit dem rot-weiß-roten Team belegte Lindpointner, geschlagen nur von den Alterskollegen aus der Ukraine, Rang zwei.

Bei den Ringen, die als derzeit stärkstes Gerät des jungen Leondingers gelten, sowie am Boden war Lindpointner an diesem Wochenende nicht zu schlagen – stand am Ende Platz eins zu Buche.

Die Leistung, die Lindpointner darbieten konnte, verdient eine nähere Betrachtung:

Mit der erzielten Wertung hat der Leondinger gar realistische Podiumschanzen bei der im April stattfindenden EM in Rimini, wie Vater Siegfried Lindpointner dem „Paschinger Anzeiger“ bestätigt.

So fühlt sich das Leben für ein Schmetterlingskind an.

Schmetterlingskinder leben mit einer unheilbaren, schmerzvollen Hauterkrankung. Bitte spenden Sie unter schmetterlingskinder.at



debra
Hilfe für die Schmetterlingskinder.

Nachhaltigkeit in Aktion: Leondinger Repair-Café startet monatliche Treffen



Foto:Joerksis Media

Leute. Das Leondinger Repair Café setzt seinen erfolgreichen Kurs fort und lädt die lokale Gemeinschaft herzlich dazu ein, an den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen teilzunehmen.

Unter dem bewährten Motto „Gemeinsames Reparieren statt Wegwerfen“ öffnet das Repair Café jeden dritten Mittwoch im Monat seine Türen im Michaelszentrum der Pfarre Leonding.

Die monatlichen Treffen bieten eine einzigartige Gelegenheit für Bürge-

rinnen und Bürger, ihre defekten Lieblingsstücke in einer gemütlichen Atmosphäre wiederherzurichten.

Von 16:00 bis 19:00 stehen engagierte Reparatur-Begeisterte bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände zu begutachten und im besten Fall zu reparieren.

Das Repair Café ist nicht nur eine praktische Lösung für defekte Alltagsgegenstände, sondern auch eine Plattform für den Austausch von Wissen und Fähigkeiten.

Die ehrenamtlichen Reparateure teilen ihr Know-how, vermitteln neues Verständnis für Funktionen und Wert der Gegenstände und fördern so ein bewussteres und nachhaltigeres Konsumverhalten.

Die Teilnahme am Leondinger Repair Café ist kostenlos, und das Organisationsteam freut sich über freiwillige Spenden.

Zukünftig wird der Mittwoch zum „Repair-Mittwoch in der Region“ positioniert, um die Bedeutung nachhaltiger und gemeinschaftlicher Aktivitäten zu unterstreichen.

Das nächste Repair Café findet am 22. November statt und wird zusätzlich das Reparieren von Kleidung anbieten. Interessierte, handwerklich begabte Menschen sind herzlich eingeladen, sich der Reparaturinitiative anzuschließen.

Gemeinderat gab grünes Licht für neue Rathauswirt-Pächterin

Gastronomie. Das Leondinger Gasthaus „Rathauswirt“ bekommt eine neue Subpächterin. Es handelt sich dabei um keine Unbekannte in der städtischen Gastroszene.

Die erfahrene Leondinger Gastronomin Angelika Knabl übernimmt künftig als Subpächterin die Geschicke des Rat-

hauswirts. Darauf verständigte sich der Leondinger Gemeinderat in seiner kürzlich abgehaltenen November-Sitzung.

Wie Bürgermeister Sabine Nader-Jelinek erklärte, hatte im Oktober diesbezüglich ein Hearing stattgefunden. Es habe dabei insgesamt sechs Bewerber gegeben, wobei vier schon allein aufgrund der Beschreibung ihrer Konzepte ausgeschieden seien. Somit wurden letztlich zwei Bewerber gehört, unter denen sich Knabl durchsetzte.

Die Stadt hatte bei der Nachfolgersuche nämlich klare Vorstellungen.

Wie die Bürgermeisterin in ihrem Vortrag durchsickern ließ, war es von Bedeutung, dass an dem bestehenden Konzept nicht allzu sehr gerüttelt wird.

Demnach wollte man am Standort weiterhin einen Wirt haben, der österreichische Speisen anbietet und die Abhaltung von Zehrungen nach Begräbnissen ermöglicht.

Leondinger Adventlauf

Laufen für den guten Zweck



Wann: 1., 8., 15., 22. Dezember
Uhrzeit: 14:00 Uhr
Treffpunkt: vor dem 44er Haus

Anmeldung unter:
[standort-leonding.at/
adventlauf](http://standort-leonding.at/adventlauf)



Standpunkt der Redaktion

Mair verdient den Dank aller

Die Ära Peter Mair als Paschinger Bürgermeister verdient eine faire Einordnung.

Mair verkörperte auf angenehme Weise einen mittlerweile selten gewordenen Typ Politiker. Wie ehemalige Mitglieder seiner Fraktion glaubwürdig schildern, musste er einst überredet werden, das Amt anzutreten.

Ähnlich mutete auch Mairs Zugang an.

Er suchte selten das Rampenlicht, versäumte es da und dort, seine Leistungen angemessen medial zu verkaufen.

Peter Mair hat es freilich nicht allen recht gemacht.

Immer wieder heben jedoch noch heute etwa Akteure aus der Wirtschaft die gute Zusammenarbeit mit dem Ortschef hervor. Als Mairs größte Leitung ist vor allem der Umstand anzusehen, die Gemeinde einst in äußerst turbulenten Zeiten übernommen und in ruhige Fahrwasser geführt zu haben.

Er agierte nicht als großer Reformierer oder Visionär, war in schwierigen Zeiten jedoch genau der richtige Mann für Pasching.

Etwas differenzierter fällt die Bilanz des (Partei-)Politikers Mair aus. Ein solcher war er kaum. Der ehemalige Ortschef schaffte es nicht, den Absturz der einst absolut regierenden SPÖ in Pasching zu stoppen.

Es konnte auch kein (bleibender) Nachfolger aufgebaut werden, das 2021 erzielte Wahlergebnis von nur noch 25,3 Prozent dem damals eingesprungenen Quereinsteiger Alois Pözl anzukreiden, wäre nicht korrekt.

Peter Mair hat Pasching gutgegan und die Gemeinde tadellos übergeben.

Pasching muss ihm letztlich wohl noch dankbarer sein als die Partei.

Österreich würde mehr Politiker wie Peter Mair brauchen.

Höchste SPÖ-Auszeichnung für Alt-Bürgermeister Peter Mair

Foto: Wolfgang Simlinger

Politik. Paschings ehemaliger Bürgermeister, Peter Mair (SPÖ), wurde im November mit der Viktor-Adler-Plakette ausgezeichnet. Es handelt sich hierbei um die höchste Auszeichnung der Sozialdemokratie. Mit dabei waren viele Weggefährten und Freunde Mairs.

Über 14 Jahre lang leitete Peter Mair als Bürgermeister die Geschichte der Gemeinde Pasching. Zwei Jahre nach Mairs Ausscheiden aus dem Amt wurde das ehemalige Ortsobershaupt von der SPÖ mit der Viktor-Adler-Plakette ausgezeichnet.

In einem stimmungsvollen Rahmen der dazugehörigen Ehrungs-

feier im Forum Neuhofen an der Krems bekam Mair zudem die Gemeindevertreter-Medaille in Gold sowie die Ehrenurkunde der SPÖ Linz-Land verliehen.

„Im Sinne einer wertschätzenden Anerkennungskultur haben wir heute zu dieser Feierstunde geladen, um elf Genossinnen und Genossen für ihre Verdienste an der Sozialdemokratie zu ehren“, wird der SPÖ-Bezirksvorsitzende und Landtagsabgeordnete Tobias Höglinger in einer Aussendung der Partei zitiert.

Mair wurde zu diesem besonderen Anlass von zahlreichen ehemaligen Weggefährten begleitet.

Konkret gratulierten Mair vor Ort Vizebürgermeister Gisbert Windischhofer, der ehemalige Vizebürgermeister Max Pieringer, Gemeindevorstand Michael Balazs sowie die ehemaligen Gemeinderäte Helene Freyberg, Irmgard Öfferlbauer und Peter Rabeder.

Gisbert Windischhofer hielt dabei auch eine Laudatio auf Mair.

„Wir wünschen Peter Mair weiterhin alles Gute und hören gerne auf seinen Rat“, so der Vizebürgermeister.

Viel Lob gab es unter anderem auch von Arbeiterkammer-Präsident Andreas Stangl, der mit Mair eng zusammenarbeitete.

Mair, anno dazumals Fraktionsvorsitzender der Paschinger SPÖ, hatte das Bürgermeisteramt der Vorstadtgemeinde im Jahr 2007 nach turbulenten Zeiten übernommen und die Gemeinde mit sicherer Hand in ruhige Gewässer geführt.

Bei den Bürgermeisterwahlen 2015 gelang es Mair, sich als Amtsinhaber in der Stichwahl knapp gegen seinen Herausforderer Markus Hofko von der ÖVP durchzusetzen, 2021 kandidierte Mair zwar noch auf der SPÖ-Liste, jedoch nicht mehr als Spitzen- bzw. Bürgermeisterkandidat.

Paschinger Feuerwehr lädt zum traditionellen Hüttenzauber

Foto: Paschinger Anzeiger

Feuerwehren. Die Freiwillige Feuerwehr Pasching führt am 7. Dezember ab 17:00 wieder den beliebten Paschinger Hüttenzauber durch.

Die Freiwillige Feuerwehr bietet am 7.12. am Gelände vor dem Feuerwehrhaus im Ortsteil Pasching wieder zu heißen Getränken und kleinen, warmen Köstlichkeiten. Die traditionelle Veranstaltung des Hüttenzaubers kann damit, nach dem erfreulichen Comeback 2022, erneut abgehalten werden.

„Wir freuen uns, dass wir wieder einen Fixpunkt im Paschinger Veranstaltungskalender durchführen können“, erklärt Kommandant Wolfgang Meindl. Er bestätigt dem „Paschinger Anzeiger“ darüber hinaus, dass die

Abhaltung auf traditionelle Art und Weise erfolgen wird.

„Wir halten hier am Bewährten fest und freuen uns schon auf viele Besucher“, so Meindl weiter.

Ebenso freuen sich Kommandant und Team über das jüngst, nach einer entsprechenden Einschulungsphase, vorgestellte neue Logistikfahrzeug. Konkret handelt es sich dabei, wie Meindl erklärt, um ein Auto mit Ladebordwand und verschiedenen Rollcontainern, mit welchen die Feuerwehr – je nach Einsatzszenario - recht flexibel agieren könne.

20 Jahre OÖN Druckzentrum am Standort Pasching



Foto: OÖN

Wirtschaft. Im Jahr 2003 wurde das OÖN Druckzentrum am Standort Pasching in Betrieb genommen. Die Chronik der ersten 20 Jahre liest sich wie eine Erfolgsgeschichte, für die Zukunft wurden wichtige Eckpfeiler eingeschlagen.

Um den tiefgreifenden Revolutionen im Druckbereich – Stichwort Offset - sowie dem daraus resul-

tierenden Mehrbedarf an Kapazitäten Rechnung zu tragen, fiel zur Jahrtausendwende die Entscheidung, den Druckstandort von der Promenade in Linz nach Pasching zu verlegen.

Die technische Druckkapazität musste dabei nur wenig später – bereits im Jahr 2006 – erweitert werden.

Generell wurden im Laufe der Jah-

re starke Investitionen getätigt, die gewährleisten, dass das OÖN Druckzentrum, welches stets den Anforderungen der Zeit gerecht wird, auch für die Zukunft gut aufgestellt ist.

So wurden auch in der herausfordernden Corona-Zeit mit der Adaptierung der Druckmaschine sowie der Versandanlage wegweisende Eckpfeiler eingeschlagen.

Auch im Bereich der Nachhaltigkeit hat die Wimmer Mediengruppe starke Akzente gesetzt.

Das Dach am Standort Pasching wurde mit einer 380-KV PV-Anlage bestückt, für die Produktion wird zudem Regenwasser als Brauchwasser verwendet, das Papier kann mehrfach recycelt werden, die konkret gebrauchte Farbe lässt sich darüber hinaus einfach „deinken.“

Im OÖN Druckzentrum werden neben den hausinternen Produk-

ten der Wimmer Mediengruppe – konkret den OÖ Nachrichten und den Tips – auch zahlreiche Titel externer Kunden produziert.

Die Range erstreckt sich hier auch auf unzählige Publikationen von außerhalb des Bundeslandes. Aber auch lokales, wie etwa die neue Regionalzeitung „Paschinger Anzeiger“, wird im OÖN Druckzentrum hergestellt.

„Das OÖN Druckzentrum war für uns der logische erste Ansprechpartner. Im Zuge des Erstkontakts wurde aus Logik umgehend Überzeugung. Als neues Produkt am Markt profitieren wir stark vom Know-how und der Routine des Druckzentrums. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, und die persönliche Betreuung ist an Professionalität und Service nicht zu überbieten“, stimmt mit Mag. Peter Öfferlbauer auch der Herausgeber des „Paschinger Anzeiger“ in den Chor zufriedener Kundenstimmen ein.

Anzeige

Leondinger Adventlauf für den guten Zweck

Der beliebte Leondinger Adventlauf kehrt dieses Jahr mit einem erfrischenden Konzept zurück, das nicht nur die sportliche Gemeinschaft stärkt, sondern einen positiven Beitrag für jene leistet, die es am dringendsten benötigen.

Unter dem Motto „Laufen und Gutes tun“ laden KIWANIS Club und Stand-

ortagentur alle Laufbegeisterten ein, sich jeden Freitag im Advent (1., 8., 15. und 22.12) um 14 Uhr vor dem 44er Haus zu versammeln.

Die Neuerung in diesem Jahr ist, dass der Lauf nicht mehr täglich stattfindet, sondern sich auf die Freitage im Advent konzentriert.

Das Konzept des Leondinger Adventlaufs ist einfach, aber wirkungsvoll: Jeder Teilnehmende wird ermutigt, so viele Kilometer wie möglich zu laufen und für jeden gelaufenen Kilometer einen Euro zu spenden.

Damit wird der Adventlauf nicht nur zur sportlichen Herausforderung, sondern bietet auch die Gelegenheit, ak-

tiv etwas für die Gemeinschaft zu tun. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei Tee oder warmem Punsch in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen.

Anmeldungen für die Läufe sind laut den Organisatoren unter www.standort-leonding.at/adventlauf möglich.

SCHIMMEL - SCHADEN?

Attesa GmbH

Sachverständigenbüro für Wasser-, Schimmel- & Bauschäden

Christian Bänard

EU zert. Bau-Sachverständiger



Stummerstrasse 1
4060 Leonding

www.attessa.at

office@attessa.at
0732 944 603

Wie die Älteren denken Ein Tag in der Pension

Mitte November wurde die von der „Gesunden Gemeinde“ angebotene Badefahrt nach Bad Hall bestens angenommen. Trotz einiger krankheitsbedingter Absagen traten immerhin 20 Pensionisten die Reise in den nahegelegenen Kurort an. Der Tag wurde bestens genutzt und mit viel Freude absolviert.

Wie wir wissen, ist es wichtig, etwas für die Gesundheit zu tun und vorsorglich danach zu leben. Sich selbst treu zu bleiben, sich nicht verbiegen zu lassen sowie kritisch und neugierig zu sein, hilft ebenso dabei, innerlich jung zu bleiben.

Darüber hinaus existieren natürlich noch unzählige weitere Aktivitäten, die man für sich in Anspruch nehmen kann, und die berichtenswert wären.

So gibt es in den unterschiedlichen Ortsgruppen der Verbände etwa Angebote wie Turnen, Nordic Walking oder Kegeln.

Zur Auffrischung der eigenen Gedankenwelt wird darüber hinaus das beliebte und bestens bewährte „Gedächtnistraining“ angeboten und von vielen praktiziert.

Für Senioren werden in den Gemeinden der Region generell viele und weitreichende Angebote bereitgestellt. Ich kann nur aus vollem Herzen empfehlen, aktiv zu werden und daran teilzunehmen.

Amalia

Eine Pensionistin aus Pasching schreibt unter ihrem Pseudonym an dieser Stelle künftig regelmäßig über die spannende Welt der Senioren.

Die Kolumne kann als Anreiz für das Jungbleiben im Alter gesehen werden.

Neu: Paschinger Anzeiger alle zwei Wochen als E-Mail-Zeitung



Foto: Paschinger Anzeiger

lem am deutschen Medienmarkt populäre Form der E-Mail-Zeitung entschieden.

Über eine simple Registrierung mit der eigenen Mailadresse kommen Leserinnen und Leser der neuen Zeitung für den Nord-Berzirk ab sofort mindestens 20-mal im Jahr in den Genuss regelmäßig erscheinender exklusiver Berichte über die Gemeinden der Region.

Einfach unter steadyhq.com/de/paschinger-anzeiger/newsletter/sign_up die eigene Mailadresse eintragen und bestätigen oder den untenstehenden QR-Code scannen.



Anzeige

Medien. Der „Paschinger Anzeiger“ ist ab sofort mindestens 20-mal pro Jahr als „Zwei-Wochen-Zeitung“ erhältlich. Jetzt bequem und kostenlos in den Posteingang holen!

Nach der erfolgreichen Print-Premiere beginnt der „Paschinger Anzeiger“ parallel behutsam ein digitales Angebot aufzubauen. Als Alleinstellungsmerkmal hat man sich konkret für die vor al-

Regionale Social Media Betreuung



Der Paschinger Anzeiger bietet kleinen und mittleren Unternehmen in Zusammenarbeit mit seinem regionalen Netzwerk eine **hochwertige und gleichzeitig leistbare Betreuung** von Social-Media-Kanälen an.

Jetzt unverbindliches Angebot anfordern:
redaktion@paschinger-anzeiger.at

Anzeige

Tipps vom Immobilienprofi

Gute Gelegenheit, um jetzt seine Wunschimmobilie zu kaufen

von Johannes
Starrermayr, MBA



Foto: REMAX/Starrermayr

Jetzt ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, Immobilien zu kaufen. Immobilien sind so günstig wie schon lange nicht.

Betrachten wir die Preisentwicklung bei Neubau- und Bestandswohnungen in Linz.

Die derzeitigen Marktbedingungen machen vielen Menschen die Entscheidung für einen Wohnungskauf schwer. Die verhaltene Stimmung zeigt sich auch in den Verbücherungen im Grundbuch. So wurden beispielsweise bundesweit seit Beginn des Jahres bis inkl. 30.09.2023 knapp 27 % weniger Wohnungs-Kaufverträge verbüchert als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Wie haben sich die Preise entwickelt?

In Linz kosteten gebrauchte Wohnungen im Durchschnitt in den ersten sechs Monaten 2023 rund 229.000 €. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es noch 258.000 €.

Neubauwohnungen lagen preislich bei 326.000 €. Ein Jahr zuvor lag der Preis noch bei 389.000 €. Das Angebot hat sich stark erhöht - wer kaufen möchte, kann aus dem Vollen schöpfen.

Lassen Sie sich von einem Fachmann beim Wohnungskauf unterstützen.

Er weiß, auf welche Dinge man bei einem Wohnungskauf oder Hauskauf achten muss. Er checkt alle Unterlagen, fordert alles ein, was benötigt wird, die richtige Entscheidung zu treffen, um keine unangenehmen Überraschungen zu erleben. Er kennt den Markt und verhandelt den besten Preis für Sie.

Wir von RE/MAX Select Leonding helfen Ihnen, Ihre Traumimmobilie zu finden.

Vereinbaren Sie einen Termin unter 0664 88430575

Anzeige

Wie es mit dem Westbahn-Ausbau weitergeht



Foto: Paschinger Anzeiger

Öffentlicher Verkehr. Rund um den Ausbau der Westbahn ranken sich viele Mythen und zum Teil auch Halbwissen.

Der „Paschinger Anzeiger“ hat versucht, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen und ÖBB-Pressesprecher Klaus Baumgartner zum Talk gebeten. Er skizziert einen Fahrplan, klärt auf, ob im nächsten Jahr mit Schienenersatzverkehren zu rechnen sein wird und nimmt zum Stand der Grundeinlösungen Stellung.

Wie bekannt ist, planen die Österreichischen Bundesbahnen am Streckenabschnitt zwischen Marchtrenk und Linz diverse Um- und Ausbaumaßnahmen.

So soll etwa der Flughafen in Horsching eine eigene Bahnhaltestelle bekommen, Leonding die gewünschte Einhausung.

Pasching hingegen soll nach aktuellem Stand seine Haltestelle verlieren, die restlichen Stationen im Teilabschnitt aufgewertet werden.

Inbetriebnahme um ein weiteres Jahr verschoben

Bereits im Oktober 2021 wurden der eisenbahnrechtliche sowie der naturschutzrechtliche Bescheid von den Behörden positiv ausgestellt, wie auch ÖBB-Pressesprecher Klaus Baumgartner betont. Zu den Bescheiden wurden allerdings Einsprüche erhoben, die beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG) bis Mitte 2023 geprüft wurden.

Im Juni 2023 hat das Gericht die Gültigkeit beider Bescheide bestätigt. Aufgrund der Verfahrensdauer musste die Inbetriebnahme des viergleisigen Ausbaus Linz – Marchtrenk im Rahmenplan 2024-2029 erneut um ein Jahr - von zuletzt 2030 auf 2031 - angepasst werden.

Schienenersatzverkehre derzeit nur bei der „LILLO“ geplant

Rund drei Viertel der Grundeinlösungen sind laut Baumgartner bereits erledigt, bei den restlichen laufen noch Verhandlungen mit den Grundeigentümern.

Die Fragen, was im Jahr 2024 konkret an der Strecke passieren wird

und ob mit Schienenersatzverkehren zu rechnen sein wird, beantwortet der ÖBB-Mann so:

„2024 erfolgt der Baustart im Gemeindegebiet von Leonding mit Erdarbeiten. 2024 sind bei den ÖBB derzeit keine Schienenersatzverkehre geplant, jedoch bei der LILLO an einigen wenigen Tagen. Details sind in Ausarbeitung und werden rechtzeitig vorab kommuniziert.“

Der Baubeginn sei mit Mitte 2024 vorgesehen, das Bauende für 2031 geplant.

Baumgartner verweist gegenüber dem „Paschinger Anzeiger“ auch auf die Bedeutung der Weststrecke.

So fährt laut dem ÖBB-Sprecher heute rund ein Drittel der Züge auf der Weststrecke, obwohl diese nur rund zehn Prozent der Betriebslänge des österreichischen Schienennetzes ausmache, die Tendenz sei steigend.

Die Fahrgastzahlen würden generell steigen, Klimaticket und Klimakrise seien hier Treiber. Generell würden die ÖBB in den nächsten Jahren ein gewaltiges Infrastruktur-Ausbauprogramm umsetzen, der viergleisige Ausbau der Weststrecke spiele dabei eine wesentliche Rolle.



Foto: Paschinger Anzeiger

Die Fertigstellung des Westbahn-Projekts wird noch eine Weile dauern.

Die Region scheint bereits auf selbige zu warten, das beliebte Gasthaus „Haltestelle z'Oftring“ hat bereits vor einigen Jahren Platz gemacht.

Peter Gattringer: „Brauchen leistbaren Wohnraum für die Leute“



Foto: FPÖ Leonding

Rathaus-Gespräche. Im Rahmen der neuen Serie „Rathausgespräche“ lädt der „Paschinger Anzeiger“ abwechselnd Persönlichkeiten aller im Leondinger Gemeinderat vertretenen Parteien zum Talk ein.

Nach NEOS und MFG stand dieses Mal mit Fraktionsobmann Peter Gattringer ein Vertreter der viertgrößten Fraktion FPÖ Rede und Antwort.

Paschinger Anzeiger: Herr Gattringer, welche Themen sind aus Ihrer Sicht aktuell wichtig?

Peter Gattringer: Ein Hauptthema ist sicher die Stadtentwicklung im Zentrum, hier bringe ich mich als langjähriges Mitglied im Planungsausschuss stark ein. Unterschiedliche Auffassungen gibt es etwa beim Neubau des Schulzentrums in Leonding, wo wir für einen anderen Standort gewesen wären.

Die Verkehrssicherheitsthematik ist am Bestand unlösbar, auch sind die Kosten ein Thema. Ein Neubau an einem anderen Standort wäre uns als FPÖ lieber gewesen.

Auch waren wir als einzige Partei gegen die Ausbaupläne der Photovoltaik am Standort einer großen Leondinger Firma.

Wir sind für den PV-Ausbau, ich habe aber ein Problem damit, wenn Freiflächen, die als Schutzzone ausgewiesen wurden, zugemacht werden.

Grundpreisdeckel, wie man sie aus Gallneukirchen kennt, lehnen wir ab, da das einer Teilenteignung gleichkommt. Die richtige Lösung wäre es, mehrgeschoßigen gemeinnützigen Wohnbau in Leonding zu forcieren, wo es in Abstimmung mit den Anrainern nicht zu großartigen Konflikten kommen kann.

Wir brauchen leistbaren Wohnraum für die Leute.

Die FPÖ führt den Sport- und Gesundheitsausschuss der Stadt. Welche Akzente konnte man hier setzen?

Der Motorikpark am Harter Plateau war eine langjährige Forderung unseres Stadtrats Michael Täubel, das war sicher ein Meilenstein, der auch gut angenommen wird.

Auch werden seine Gesundheitsvorträge gut besucht, der Ausbau der Defis war auch eine wichtige Sache. Nicht zuletzt ist natürlich die Unterstützung der Vereine über die Subventionen von enormer Bedeutung.

Ich bin selbst Obmann-Stv. des Turnvereins, der Zulauf ist enorm.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen den Leondinger Fraktionen?

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass man respektvoll und auf Augenhöhe miteinander umgeht. Das ist natürlich ein Unterschied zur Bundespolitik oder zu dem, wie es oft in anderen Gemeinden zugeht.

Es gibt natürlich unterschiedliche Themenbereiche, in welchen man nicht einer Meinung ist, das wird aber im niveauvollen Bereich ausdiskutiert.

Nun wird medial landläufig von zwei Strömungen innerhalb der FPÖ gesprochen.

Fühlen Sie sich Kickl oder Haimbuchner näher?

Ich muss sagen, dass ich keine zwei Strömungen erkennen kann. Wir sind eine Partei, und hier sind auch unterschiedliche Meinungen zulässig, diese werden entsprechend ausdiskutiert.

Ansonsten sehe ich aber keine unterschiedlichen Strömungen. Soweit ich das weiß, hat unser Landesparteiobmann und LH-Stv. beste Beziehungen zum Bundesparteiobmann.

Diese beiden Richtungen werden natürlich auch sehr stark medial getrieben, um Unruhe in unsere Partei hineinzubringen.

Dem muss ich aber eine klare Absage erteilen, das werden die Medien mit uns nicht schaffen.

Die letzte Wahl bescherte der FPÖ Leonding 2021 nur Platz vier. Sehen Sie das Potenzial in der Stadt ausgeschöpft?

Wir waren davor zweitstärkste Kraft. Die Rahmenbedingungen bei der letzten Wahl waren na-

türlich alles andere als gut, da hat auch Leonding als Stadt seinen Teil abbekommen.

Ich denke, dass wir mit guter Arbeit bei der nächsten Wahl wieder ein ausgezeichnetes Ergebnis erreichen werden, das sich an den alten Kräfteverhältnissen orientiert.

Letztendlich ist aber der Wähler am Wort, die Rückmeldungen und der Zuspruch der Bevölkerung sind jedenfalls gut, ich bin daher zuversichtlich.

Wie stehen Sie zum sogenannten Proporzsystem in den Gemeinden?

Erschwert es, da man selbst ab einem gewissen Stimmenanteil automatisch Mitglied der Stadtregierung ist, mitunter Oppositionsarbeit?

Man muss hier ganz klar zwischen Bundespolitik auf der einen und Landes- sowie Gemeindepolitik auf der anderen Seite unterscheiden.

Als solches ist es ein faires System, da es das Wahlergebnis sehr deutlich abbildet.

Auf Gemeindeebene wird von uns Kommunalpolitikern auch erwartet, dass wir sehr gut miteinander auskommen und das Beste für die Stadt weiterbringen.

Ich bin daher der festen Überzeugung, dass dieses System auf Gemeinde- und Landesebene Sinn macht und sich positiv auf das Klima auswirkt.

Sie wollten noch etwas sagen?

Ja, mir ist einfach wichtig, dass auf Landesebene viel weitergebracht wurde mit dem leistbaren Wohnen.

Das wird auch immer wichtiger, wenn man sich die Entwicklung der Kreditzinsen ansieht.

Einfamilienhäuser sind de facto komplett eingebrochen, diese sind nicht mehr leistbar.

Da wird man in den nächsten Jahren sehr viel machen müssen, um den Wohnbedarf zu decken.

Der geförderte Wohnbau ist ein Modell, das sich bewährt hat.

An der Lokalbahn liegt der Hase im Pfeffer

Dauer-Themenswerpunkt Wohnbau. Im Zuge der geplanten Aufwertungen des Verkehrsknotenpunkts Hitzing gewann zuletzt auch die Diskussion um Wohnbauvorhaben an Fahrt.

Ob in Leonding, wo die Thematik Rufling bereits seit längerer Zeit schwelt, in Wilhering, wo eine potenzielle Umwidmung durch die Medien geisterte, oder auch in Pasching und Kirchberg-Thening: Die Wachstumsfrage gleich mehrerer Gemeinden des Nord-Bezirks entzündet sich aktuell vor allem am Gebiet der Lokalbahnstrecke.

Die Gemeinden gehen damit recht unterschiedlich um, so richtig offensiv wurde man bislang noch nicht.

Klar scheint, dass angesichts der avisierten Attraktivierung des öf-

fentlichen Verkehrs in der Region fast unweigerlich auch die Wohnbaufrage gestellt wird.

Gleich mehrere Gemeindevertreter ließen dabei durchsickern, dass eine Bebauung von übergeordneter Stelle erwünscht sei.

Es wäre aus Sicht dieser Institutionen auch wenig verwunderlich, gilt es doch, die Bevölkerung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu bewegen.

Was die Gemeinden konkret aus den Möglichkeiten machen und wie man es bewerkstelligen möchte, die Bevölkerung ins Boot zu bekommen, wird in Zukunft spannend zu beobachten sein.

Was für Leonding Rufling und für Wilhering der Ortsteil Hitzing ist, sind für Kirchberg-Thening die Thürnau sowie für Pasching theoretisch die Ortsteile Thurnharting und Pasching-Nord.

Große Pläne für das alte „Rittmann-Areal“



Foto: Paschinger Anzeiger

Büros und Dienstleister. In Pasching könnte die zwischen Wagramer Kreuzung und einem Einkaufszentrum gelegene Fläche schon bald eine neue Nutzung erfahren.

Eine Linzer Immobilienfirma hegt konkrete Pläne für das sogenannte „Rittmann-Areal“.

Die Gemeinde Pasching entsprach bereits im Juli mehrheitlich dem Antrag zur Verfahrenseinleitung

zur Erstellung eines Bebauungsplanes. Konkret vorgesehen seien Büro- und Dienstleisterflächen.

Wie im Zuge der Debatte im Gemeinderat ebenfalls geäußert wurde, soll der entstehende Gebäudekomplex in etwa dieselbe Höhe wie ein im Nahebereich gelegenes Einkaufszentrum erreichen, weshalb Skeptiker des Projekts mit dem Ortsbild argumentierten.

Auch die Befürworter des Vorhabens haben jedoch Argumente auf ihrer Seite.

So führte etwa Vizebürgermeister Lehner (ÖVP) unter anderem ins Treffen, dass derzeit ein Betriebsbaugelände vorhanden sei.

Für die Wohnbevölkerung sei es immer besser, dass dort ein Bürokomplex stünde, der nicht rauche, stinke und keinen Lärm verursache.

WILLKOMMEN daheim!



Geförderte Eigentumswohnungen

WILHERING *Schönering*

- > 2-, 3- und 4-Raum-Wohnungen, Toplage
- > zw. 55 m² und 89 m² Wohnfläche
- > Eigengarten/Terrasse im EG, Loggia/Balkon im OG
- > E-Mobilitätsverteiler inkl. Lastmanagement
- > Tiefgarage, Lift, hochwertige Ausstattung
- > HWB < 36 kWh/m²a, fGEE < 0,63
- > Kaufpreis inkl. Tiefgarage



Geförderte Eigentumswohnungen

HÖRSCHING *Brucknerplatz*

- > 2-, 3- und 4-Raum-Eigentumswohnungen
- > zw. 42 m² und 96 m² Wohnfläche
- > Eigengarten/Terrasse/Loggia im EG
- > Balkon/Loggia im OG
- > Tiefgarage, Lift, barrierefrei
- > HWB < 37 kWh/m²a, fGEE 0,66
- > Übergabe Februar 2024



Claudia Schaller

Tel.: +43 (0) 732 700 868-125
claudia.schaller@ooewohnbau.at

Folgen Sie uns auf:   ooewohnbau.at



OÖWOHNBAU

Musikverein Schönering bewegt nicht nur beim Kirchenkonzert die Massen



Foto: Paschinger Anzeiger

Konzert. Der MV Schönering lädt am 8. Dezember zum Konzert in die Wilheringer Stiftskirche. Versprochen wird ein recht abwechslungsreiches Programm, generell tat man sich zuletzt als

Organisator großer Events hervor.

Der Umstand, dass das im Rahmen der neuen Kulturinitiative „INGA“ geplante Kirchenkonzert des Musikvereins Schönering im

Veranstaltungskalender mit den Beginnzeiten 14:00 und 16:30 gleich doppelt geführt wird, bezeichnet keinesfalls eine Redundanz, sondern ist vielmehr auf die Popularität dieser Veranstaltung zurückzuführen, wie MV-Obmann Peter Mayr erklärt:

„Wir haben in der Vergangenheit oft gehört, dass Leute gerne gekommen wären, in der Kirche aber keinen Platz mehr gefunden haben. Wir freuen uns, dass die Kirche nun zweimal voll sein wird.“

Diesem durchaus realistischen Unterfangen zuträglich scheint auch das Programm, auf das sich der Musikverein verständigt hat. „Die Besucher können sich auf ein sehr stimmungsvolles musikalisches Programm freuen.

Dieses reicht von Bruckner bis hin zu den Seern. Es soll kein klassisches Weihnachtskonzert sein“, so Mayr, der darauf Wert legt, dass nicht eine Stunde lang ausschließlich Weihnachtslieder gespielt werden.

Dass das eine oder andere dabei sein wird, sei allerdings selbstverständlich, auch dürfen humorvolle Elemente nicht fehlen.

Der Musikverein aus dem Wilheringer Ortsteil erlebt im 151. Jahr seines Bestehens generell eine Zeit der Blüte.

Gemeinsam mit dem SV Wilhering, der sein 75. Jubiläum feierte, stemmte man zu Ehren des vereinseigenen 150ers zuletzt ein großes Fest.

Auch das Bezirksmusikfest im Juni war ein voller Erfolg, nicht weniger als 1.000 Leute fanden sich dazu ein.

Mayr lobt an der Stelle die schöne Zusammenarbeit mit dem SV Wilhering.

Man versteht sich gut, packt gemeinsam an und erzielt damit eine beachtliche Manpower.

Natürlich freut sich aber auch der Schöneringer Musikverein stets über Nachwuchs.

„Wir sind immer auf der Suche nach jungen Musikern, vor allem was Schlagzeug und Holz betrifft. Wir sind mit unserem Kapellmeister Rudi Feitzlmaier aber sehr gut aufgestellt, er führt uns immer bestens durch das musikalische Jahr“, lobt Obmann Peter Mayr die musikalische Leitung des Vereins.

Kabarett-Star Alex Kristan gastiert zweimal in Leonding



Foto: Stefan Gergely

Kabarett. Am 19. Dezember sowie am 1. Februar gastiert mit Alex Kristan der derzeit wohl angesagteste Kabarettist Österreichs in Leonding. Beide Veranstaltungen sind laut Info der Eventagentur bereits ausverkauft.

Alex Kristan hat sich über die Jahre hinweg einen Fixplatz im österreichischen Kabarett-Olymp erspielt.

Der mittlerweile 50-Jährige (Kristan sagt dazu „42 netto exklusive Umsatzsteuer“) wurde unter anderem mit treffsicheren Stimmimitationen prominenter Persönlichkeiten bekannt, seine Videos in den sozialen Medien erreichen dabei unfassbare Reichweiten, Kristan verfügt zweifelsohne über Kultstatus.

Dass der Kabarettist vielseitig ist, bewies er zuletzt, indem er sich ein Stück weit neu erfand, dem Erfolg tat dies jedoch keinen Abbruch, nicht wenige sprechen

vom besten Kristan aller Zeiten. Oberösterreichs viertgrößte Stadt Leonding wird konkret mit dem Programm „50 Shades of Schmah“ beehrt.

Kristan spielt, wie es vonseiten des Managements gegenüber dem „Paschinger Anzeiger“ heißt, gerne in Leonding. Auch habe er generell einen freundschaftlichen und schönen Bezug zu Oberösterreich.

Das dargebotene neue Soloprogramm kokettiert mit Kristans Fünfziger. „Denn wenn man sich von heute auf morgen plötzlich in der Zielgruppe 50+ als sogenannter Best Ager wiederfindet, hilft nur Schmah gegen das Blei in den

Beinen und das Silber in den Haaren. Angeblich soll ja 50 das neue 30 sein. Oder gilt das nur für's Ortsgebiet?“, fragt der Kabarettist im Presstext.

Kristans Motto sei dabei: „Vernünftig ist wie tot, nur vorher“.

So lässt der gebürtige Mödlinger die „Rotzpipn“ wiederauferstehen. Seine Alter Egos begleiten ihn natürlich auch auf dieser Reise und stehen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um die wirklich wesentlichen Fragen im Leben eines Mannes im angeblich besten Alter geht. Treffender Schlusssatz: „Älterwerden ist etwas sehr Schönes. Vor allem in Anbetracht der Alternative.“

Winterzeugnis für die Kicker im Nordbezirk



Foto: Paschinger Anzeiger

Fußball. Die Sportredaktion des „Paschinger Anzeiger“ zieht eine Zwischenbilanz.

SC HÖRSCHING

Die Hörschinger führen als Aufsteiger die Bezirksliga Ost mit fünf Punkten Vorsprung an.

Der Verein konnte sich in den letzten Jahren sportlich konsolidieren, der Pfeil zeigt steil nach oben.

Nächster logischer Schritt ist die Rückkehr in die Landesliga.

Note: Sehr Gut

UNION LEONDING

Die Union-Kicker haben einen grundsoliden Herbst ohne große Ausreißer nach oben und unten hingelegt. Dementsprechend befindet man sich relativ unspektakulär im Mittelfeld der Bezirksliga Ost. Ein Erfolg, wenn man bedenkt, wo der Verein noch vor einigen Jahren stand.

Note: Gut

ASKÖ DOPPL-HART

Die Doppler wissen selbst, dass der Herbst in der Bezirksliga, gelinde ausgedrückt, durchwachsen war. Man erzielte die wenigsten Tore, erhielt die meisten Gegentreffer und war das schwächste Heimteam, der letzte Platz ist eine logische Folge.

Note: Nicht genügend

SPG SV WILHERING/MÜHLBACH

Die Oppolzer-Elf bewies im Herbst, was mit professioneller Herangehensweise möglich ist. Wilhering überzeugt sowohl über das Kollektiv als auch mit Konstanz, Beständigkeit und Effizienz. Der Herbstmeistertitel in der 1. Klasse ist verdient und sensationell.

Note: Sehr gut

ASKÖ LEONDING

Mit nur drei Punkten Rückstand ist die ASKÖ der Wilheringer SPG dicht auf den Fersten.

Das „Werkl“ begann mit Fortdauer der Hinrunde immer besser zu laufen, die Lehner-Elf wird bei der Vergabe des Titels ein gehöriges Wort mitzureden haben.

Note: Gut

ASKÖ SC KIRCHBERG-THENING

Kirchberg wurde seiner Favoritenrolle letztlich gerecht und über-

wintert auf dem zweiten Platz der 2. Klasse Mitte-Ost. Eine Rückkehr in die 1. Klasse scheint greifbar.

Note: Gut

SV PASCHING 16

Die mitunter divenhaft agierende Mannschaft hat mit Andreas Blees bereits einen Trainer verbraucht, Rückkehrer Michael Klodner scheint jedoch auf Anhieb die richtigen Worte gefunden zu haben. Pasching verbesserte sich nach Punkten erneut, dennoch wäre mehr möglich gewesen.

Note: Befriedigend

SV OFTERING

Der SV Oftering hat das Kunststück vollbracht, trotz zahlreicher Debakel (sechsmal verlor man 0:3 oder höher) vier Siege zu holen. Damit ließ man im Herbst immerhin drei Teams in der Staffel hinter sich.

Note: Genügend

**mia
Donna**
go for style

FASHION
ACCESSOIRES
HOME & LIVING

.....auch in großen Größen!

PLUS CITY
LINZ PASCHING



FASHION
GUTSCHEIN



miadonna.eu

Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar. Keine Barablöse. Pro Person und Tag ist ein Gutschein einlösbar. Gültig 04.10.2023 bis 30.12.2023

Bewusst (er)leben Besinnungslose Weihnachten?

Von
Susanne Kuffner



Foto: privat

Ich geb's zu, ich bin ein Weihnachtsmuffel!

Ich sehe nicht nur Gutes an diesem zentralen Fest im Jahreskreis. Was bedeutet Weihnachten eigentlich?

Die Geburt Christi? Das Familienfest? Gutes Essen? Freie Tage? Oder doch Streitereien unterm Christbaum? Überfüllte Christkindlmärkte?

Geschenkeflut und vorweihnachtlicher Stress, der uns am Festtag einholt und erschöpft in die Feiertage entlässt?

Die stille Adventszeit macht den Eindruck, dass es hauptsächlich ums Kaufen, Schenken und den punschigen Weihnachtsfeier-Marathon geht.

Es werden weder Kosten noch Mühen noch Müll gescheut, alles erstrahlt in weihnachtlich-kommerziellem Glanz, der nach dem Fest im Abfall landet. Und doch sind da die schönen Momente: der Duft nach Kerzen, Reisig, Vanillekipferln und würzigem Lebkuchen.

Gemeinsame Zeit vor einem knisternden Kaminfeuer, mit Glück ein paar Schneeflocken, wer weiß... ein kleiner, feiner Adventsmarkt am Land, den man mit dem Dampfzug erreicht.

Und wenn man es richtig anstellt, sich Gedanken über wenige, aber vielleicht selbstgemachte statt gekaufte Geschenke macht, die traditionelle Weihnachtsdeko der Oma und die selbstgebastelte Krippe aufstellt, unterm Christbaum gemeinsam Weihnachtslieder singt – dann kann es gelingen, ein klein wenig, die Heilige Nacht doch noch von einem Konsumevent zu einem wunderbaren Fest zu machen.

Grüner Strom für das Feuerwehrhaus in Kirchberg-Thening



Foto: Paschinger Anzeiger

Feuerwehren. Am Dach des Feuerwehrgebäudes in Kirchberg-Thening wurde eine Photovoltaik-Anlage montiert.

Diese soll einerseits den Eigenbedarf decken und zudem im Falle eines Blackouts den Einsatzbetrieb aufrechterhalten

Was relativ lange währt, wird endlich gut – unter diesem Motto freut man sich in Kirchberg-Thening über die erfolgreiche Installation der heiß ersehnten PV-Anlage am Dach des Feuerwehrgebäudes in der Kranholzstraße.

Wie Kommandant Daniel Zauninger erklärt, habe man sich im Zuge der Blackout-Thematik bewusst von Anfang an gegen die Anschaffung eines Notstromaggregats ausgesprochen und stattdessen eine PV-Lösung inklusive Speicher angestrebt.

„Das Ganze hat sich mit den Genehmigungen und der Lösungsfindung hinsichtlich Finanzierung über eineinhalb, zwei Jahre hingezogen“, so Zauninger gegenüber dem „Paschinger Anzeiger“.

Dank an Gemeinde und Bürgermeister

„Wir danken an der Stelle der Gemeinde sowie dem Bürgermeister

dafür, dass das jetzt umgesetzt werden konnte“, so Zauninger weiter.

Was Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit betrifft, soll es laut dem Kommandanten nicht bei der Anbringung der PV-Anlage bleiben.

„Es ist angedacht, das gesamte Licht im Feuerwehrhaus auf LED umzustellen“, gewährt Zauninger einen Einblick in die nähere Zukunft.

Kirchberg-Thenings Bürgermeister, Peter Michael Breitenauer, schildert dem „Paschinger Anzeiger“ die Entstehungsgeschichte des Projekts.

„Wir haben vor knapp zwei Jahren einen Grundsatzbeschluss im Gemeinderat gefasst, alle öffentlichen Gebäude der Gemeinde mit PV auszustatten. Angefangen haben wir hier mit der Volksschule“, so Breitenauer, der in diesem Zusammenhang auch auf das Fördermodell der Klimamodellregion Kürnbergwald hinweist.

Hinzu komme laut dem Ortsoberrhaupt, dass vom Landesfeuerwehrkommando eine Blackout-Vorsorge vorgeschrieben worden sei.

„Hier konnten wir zwei Fliegen

mit einer Klappe schlagen, zumal mit dem Speicher eine Notstromversorgung gewährleistet ist.“ Auch seien Fördermittel vom Landesfeuerwehrkommando gekommen. Durch die Teuerungswelle sei, wie der Bürgermeister erklärt, das Unterfangen ein wenig ins Stocken geraten.

„Zum Glück ist es uns jetzt auf den letzten Metern aber gelungen“, freut sich auch der Bürgermeister über die erfolgreiche Realisierung.

Breitenauer über generellen PV-Ausbau in der Gemeinde

Die Rolle der Gemeinde bei der Finanzierung schildert Breitenauer darüber hinaus wie folgt:

„Wir als Gemeinde haben hier einen Teil zu übernehmen. Wir haben es in Kooperation mit der Feuerwehr hingebracht, dass der Anteil, der bei der Feuerwehr verblieben wäre, auf die Gemeinde übergeht, da es sich ja um ein Gemeindegebäude handelt.“ So leistet die Feuerwehr einen Beitrag und bekommt diesen von der Gemeinde zurückerstattet.

Der Bürgermeister schildert offen, dass in Kirchberg-Thening viele Gemeindegebäude vorhanden seien, diese allesamt auszurüsten sei aber einerseits „eine finanzielle Geschichte, andererseits scheitern wir eher am Leitungsnetz, das nicht super ausgebaut ist.“

In Thening jedenfalls sei es sich gut ausgegangen, die benötigte Kapazität zustande zu bringen. „Wir sind froh, dass die Feuerwehr hier dahinter war und das sozusagen initiiert hat und wir hier dabei sein konnten.“

Die Abwicklung wurde gemeinsam mit der Klimamodellregion Kürnbergwald sowie einem örtlichen Unternehmen bewerkstelligt, was den auf Nachhaltigkeit bedachten Bürgermeister ebenso freut.

„Es handelt sich hierbei um einen weiteren Schritt. Das sind kleine Schritte, aber letztlich sehr wichtige Schritte.“

Anzeigen



Foto: privat

www.josefhartmann.at KAUF: Antikes, Silber, Porzellan, Kristall, Schmuck, Uhren, Abendgarderobe, Pelze, Teppiche, Kleinkunst, Spirituosen, Münzen, Zinn. Gerne auch am Wochenende
0664-5710057

1A - MALER-GESELLE seit 40 Jahren Wohnraum-Anstriche!!! Auch Sa./So. - Hr. Zaunmayr, Tel. 0664/254234

Wir suchen für unsere LKW-Werkstätte in Hörsching einen Hilfsarbeiter mit Praxis von Reparaturen. 07221-63727-301, bewerbung@winkler-fs.at

Suche alte Puch-Mopeds, Motorräder, Ersatzteile, Typenscheine
Tel: 06641452758

Moderne Büro/Ordinationsfläche 240m² - 640m² (nähe Plus-City) zu vermieten. Tel: 0676 3126388

Info zur Ukraine-Hilfe: Sachspenden können nach wie vor bei Volo Bike in Pasching abgegeben werden, die Sachen werden wöchentlich abgeholt.

Suchen Käufer für unsere Eigentumswohnung in Pasching-Ort. Es handelt sich um eine Zwei-Zim-

mer-Wohnung mit toller Loggia, der Kaufpreis beträgt 199.000 Euro.

Die Wohnung hat konkret 2,5 Zimmer, 67,20 m² und ist ab sofort verfügbar!

Nummer unseres Maklers: +436643200014



Foto: privat

Paschinger Unternehmen liefert maßgeschneiderte Presstexte

Das Paschinger Einzelunternehmen Textlösungen – Mag. Peter Öfferlbauer hilft seit dem Jahr 2018 Unternehmen, Verbänden, Politikern und Einzelsportlern dabei, sichtbar zu werden.

Mit maßgeschneiderten und treffsicheren Presstexten gelingt es immer wieder, die jeweiligen Botschaften ohne Zahlung eines Anzeigenpreises als redaktionelle Texte in unterschiedlichen Medien unterzubringen.

Nach einem kurzen Briefing wird für Sie ein individueller Presstext angefertigt, der zusammen mit einem passenden Bild an die für Ihre Zielgruppe relevanten Medien versendet wird.

Bereits seit dem Jahr 2018 vertrauen Kunden aus unterschiedlichen Branchen, darunter Marktführer in ihren Bereichen, den ausdrucksstarken Presstexten des Paschinger Unternehmens. www.textloesungen.at

Anzeige

Sekunden mit Bedeutung.

Ärzte ohne Grenzen.

Wir gehen da hin, wo's weh tut.

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN

Deine Spende zählt: Jetzt helfen!
www.aerzte-ohne-grenzen.at

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Mag. Peter Öfferlbauer, Einzelunternehmer/Werbeagentur, Randlstraße 18A/5, 4061 Pasching, +436601110900, UID-Nr.: ATU 73819807; **Anschrift Redaktion:** Randlstraße 18A/5, 4061 Pasching, Tel. +436601110900, Mail: redaktion@paschinger-anzeiger.at; **Redaktion und Verkauf:** Mag. Peter Öfferlbauer, Randlstraße 18A/5, 4061 Pasching; **Auflage „Linz-Land Nord“** (werbeempfangende Haushalte in Leonding, Pasching, Hörsching, Wilhering, Kirchberg-Thening, Oftring): 16.790; **Erscheinungsform:** zehnmal jährlich; **Layout, Druckvorstufe, Druck / Hersteller inkl. Herstellungsort:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; **Verteilung:** Feibra
Grundlegende Richtung: Regionales Anzeigenblatt mit qualitativ ambitionierter Berichterstattung. Nicht subventionierte, unabhängige Verbraucherinformation. Leserbriefe, Artikel oder Kolumnen, die mit dem Namen eines Autors gekennzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Es wird keinerlei Haftung für externe Links, Druck- und Satzfehler übernommen. Die Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz ist unter <https://www.paschinger-anzeiger.at/impressum/> ständig leicht und unmittelbar abrufbar.

Paschinger Anzeiger

jetzt
auch
als



E-Mail-Zeitung

für Linz-Land Nord!

Alle 14 Tage (20x jährlich) im Posteingang

Jetzt kostenlos und

unkompliziert

anmelden:

